



PATHÉ FILMS

PRESENTS

# MARY

QUEEN OF SCOTS

AN OKOFILM PRODUCTION A THOMAS IMBACH FILM  
BASED ON «MARIA STUART» BY STEFAN ZWEIG WITH

CAMILLE RUTHERFORD · MEHDI DEHBI · SEAN BIGGERSTAFF  
ANEURIN BARNARD · EDWARD HOGG · TONY CURRAN  
BRUNO TODESCHINI · ROXANE DURAN · JOANA PREISS

WRITTEN AND DIRECTED BY  
CO-WRITERS

SCRIPT EDITOR  
PRODUCED BY

EXECUTIVE PRODUCERS

CO-PRODUCERS

CINEMATOGRAPHER

MUSIC BY

EDITED BY

COSTUME DESIGNER

PRODUCTION DESIGNER

MAKE UP AND HAIR

CASTING BY

THOMAS IMBACH

ANDREA ŠTAKA

EDUARD HABSBURG

CATHERINE SCHELBERT

ANDREA ŠTAKA

THOMAS IMBACH

EMILIE BLÉZAT

SIBYLLE SARAH IMBACH

SRF SWISS RADIO AND TELEVISION

SRG SSR

ARTE

SCIAPODE

RAINER KLAUSMANN S.C.S.

SOFIA GUBAIDULINA

TOM LA BELLE

RUDOLF JOST

GERALD DAMOVSKY

RONALD FAHM

and MARTINE FELBER

MARIE DE LAUBIER

and LISA OLAH

WITH THE SUPPORT OF

BUNDESAMT FÜR KULTUR · ZÜRCHER FILMSTIFTUNG · SUISSIMAGE  
MEDIA PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION · KANTON LUZERN URI  
FILM LOCATION RIVIERA · YVERDON-LES-BAINS · FOCAL: STAGE POOL

**PUBLICIST LOCARNO**  
VALERIO BONADAI  
TEL +41 (0) 79 653 65 03

**DISTRIBUTION**  
PATHE FILMS AG  
BRIGITTE.RUEEGGER@PATHEFILMS.CH

**PRODUCTION**  
OKOFILM  
INFO@OKOFILM.CH

# MARY

QUEEN OF SCOTS

## LOGLINE

Eine Königin, die drei Königreiche verlor.  
Eine Ehefrau, die drei Männer verlor.  
Eine Frau, die den Kopf verlor.

## SYNOPSIS

### *Kurze Version:*

Die schottische Königin Mary Stuart verbringt ihre Jugend in Frankreich. Sie soll auch die französische Krone tragen, doch jung verheiratet, stirbt ihr kränklicher Gemahl. Mary kehrt alleine in das vom Krieg versehrte Schottland zurück. Zur selben Zeit wird Elisabeth Königin von England. Für Mary ist sie wie eine Zwillingschwester, der sie sich offenherzig anvertrauen kann. Sie heiratet erneut und gebärt einen Thronfolger. Ihr Mann, Lord Darnley, entpuppt sich als Schwachkopf. Als Mary ihre große Liebe im Earl of Bothwell findet, lässt sie Darnley meucheln und heiratet Bothwell. Entsetzt über diese von blinder Leidenschaft getriebene Tat, entziehen ihr die Adligen und das Volk die Gefolgschaft. Um eine blutige Schlacht zu verhindern, muss Mary auf ihren geliebten Bothwell verzichten. Verzweifelt sucht sie Hilfe bei Elisabeth, die sie jedoch einsperren lässt. Nach 19 Jahren im goldenen Käfig gewährt ihr Elisabeth die „Erlösung“ durch das Schafott.

### *Lange Version:*

Vom Tage ihrer Geburt an wird um Mary Stuarts Hand geworben, und dies mit solcher Vehemenz, daß ihre Mutter die 5-jährige Königin von Schottland, die zugleich englischen Thronanspruch besitzt, als Braut des französischen Dauphin Franz II. nach Frankreich schickt. Mary und François wachsen gemeinsam am luxuriösen französischen Hof auf und sind fast wie Geschwister. Als Mary 15 Jahre alt ist, heiraten die beiden. Zur selben Zeit wird Elisabeth zur Königin von England gekrönt. Mary sieht in ihrer Cousine Elisabeth eine Zwillingschwester, der sie sich offenherzig anvertrauen kann. Gleichzeitig lässt sie sich jedoch vom französischen König Henry II. dazu anspornen, mit ihrem englischen Thronanspruch zu kokettieren. Nur wenig später stirbt Henry II, und François und Mary werden König und Königin von Frankreich.

Marys Zeit als Königin Frankreichs währt nicht lange. François hat eine kränkliche Natur und stirbt im zarten Alter von 16 Jahren nach nur einem Jahr Regentschaft. Damit verliert Mary den Anspruch auf die französische Krone und entschließt sich, 18-jährig, nach Schottland zurückzukehren. Entschlossen und mutig nimmt sie ihr Schicksal an. Denn in Schottland ist alles anders: Es herrscht bitterste Armut, das Klima ist rau und so sind auch die Sitten. Zudem sieht Mary sich mit einer hochbrisanten Konfliktsituation konfrontiert: Das Land ist zwischen Protestanten und Katholiken gespalten. Die katholische Mary wird vom Protestantenführer John Knox und ihrem Bruder Moray angefeindet und auch vom Volk als unverheiratete französische Hure verschmäht. Rückhalt bieten ihr einzig ihre 4 Gefährtinnen aus der Kindheit, die „Four Marys“, Rizzio der Puppenspieler, der zum politischen Vertrauten und Berater wird, sowie der Earl of Bothwell, scheinbar der einzige Schotte, der ihr Respekt zollt. Doch Marys Charakter ist stark. Das königliche Blut in ihren Adern verleiht ihr die Kraft, den Gegnern zu trotzen. Sie möchte das Volk vereinen, indem sie Toleranz zur obersten Priorität erklärt. Hierfür nimmt sie sogar in Kauf, vom offenkundigen Hass ihrer Widersacher verletzt zu werden.

Rasch wird klar, daß Mary einen Ehemann braucht. Um hierfür eine Empfehlung auszusprechen, schaltet sich sogar Elizabeth ein. Ihr Vorschlag, Mary sollte ihren eigenen, d.h. Elizabeths, Liebhaber zum Mann nehmen, weist Mary empört zurück. Mary hat sich ohnehin bereits in einen anderen Engländer verliebt, den gutaussehenden Lord Darnley. Aus Stolz und aus Trotz Elizabeth und ihrem Bruder Moray gegenüber, vermählt sie sich überstürzt mit Darnley. Schon bald muss Mary erkennen, dass der protestantenfeindliche Darnley in seiner Überambitioniertheit nur schwer zu bremsen ist und so eine echte Gefahr für das ohnehin labile Gleichgewicht zwischen Katholiken und Protestanten darstellt. Sein letztes bißchen Vertrauen büßt Darnley bei der mittlerweile hochschwangeren Mary ein, als er sich mit Moray verbündet und vor aller Augen Marys Vertrauten Rizzio ermorden läßt. Mary ist tief bestürzt. Durch geschickte Vortäuschung schafft sie es Darnley weiszumachen, sie habe ihm verziehen, doch sobald sie wieder Herrin der Dinge ist, kehrt sie ihm den Rücken zu. Ihren Sohn vertraut sie schweren Herzens einer ihrer Marys an, um ihn vor Darnleys unberechenbarer Natur zu schützen. Sogar Moray ist mittlerweile auf der Hut vor Darnley und betont, dieser müsse im Zaum gehalten werden.

Als Mary von einer schweren Verwundung Bothwells hört, wird ihr bewusst, daß sie mehr als nur freundschaftliche Gefühle für den loyalen Earl hegt. Das Bewusstsein der Unabwendbarkeit ihrer Liebe zu Bothwell stürzt sie in tiefe Verzweiflung, und sie erkrankt ebenfalls. Mary ahnt, daß ihre Leidenschaft ihr den Kopf kosten wird.

Nach Bothwells und Marys Genesung stehen die beiden sich endlich gegenüber. Mary unterliegt ihren Gefühlen: nach der ersten Nacht mit Bothwell wirft sie ihre letzten Zweifel über Bord und beschließt, alles aufs Spiel zu setzen, um mit Bothwell zusammen zu sein. Bei der Taufe ihres Kindes ist Mary sehr aufgeregt, denn Elizabeth höchstpersönlich hat sich angemeldet. Endlich werden die „Schwestern“ sich in die Arme schließen können. Anstatt Elizabeth erscheint jedoch nur eine Stellvertreterin, die ihr ein goldenes Taufbecken überbringt. Mary ist enttäuscht und wütend. Doch nach

wie vor empfindet Mary Elizabeth gegenüber eine unergründliche Verbundenheit, obwohl sie der englischen Königin noch nie begegnet ist.

Darnley, der inzwischen an Syphilis erkrankt ist, erscheint nicht auf dem Tauffest. An seiner statt sitzt bereits Bothwell neben Mary an der Tafel. Zusammen mit Moray schmiedet Bothwell einen Plan, um sich Darnleys zu entledigen. Mary enthält sich, läßt sie jedoch gewähren. Kurze Zeit darauf explodiert das Haus, in dem Darnley gepflegt wird. Mary, die bereits ein Kind von Bothwell erwartet, fällt es schwer, Bestürztheit zu mimen. Sie beschließt, nur wenige Wochen nach dem Vorfall Bothwell zu ehelichen. Entsetzt über diese von blinder Leidenschaft getriebene Tat, entziehen ihr die Adligen und das Volk die Gefolgschaft. Das Volk fordert Mary auf, Bothwell zu bestrafen, und sogar Elizabeth drängt sie dazu. Doch Mary kann sich nicht dazu entschließen. Zu sehr liebt sie Bothwell, zu glücklich ist sie mit ihm. Moray und seine Gefährten verabschieden sich nach Italien, sie werden der nahenden Katastrophe nicht beiwohnen.

Bothwell sammelt eine Armee, doch die Zahl seiner Verbündeten schrumpft täglich. Königlicher Schmuck wird eingeschmolzen, um Soldaten zu bezahlen. Am Morgen vor der Schlacht ist klar, daß die Situation für Mary aussichtslos ist. Die Armee der Lords ist in enormer Überzahl. Man fordert Mary auf, sich zu ergeben und Bothwell fortzuschicken. Verzweifelt und im Bewußtsein, daß dies ihre einzig mögliche Wahl ist, stimmt sie zu und schickt Bothwell seines Weges. Als sie ihm nachblickt, rinnt ihr das Blut zwischen den Beinen hinunter.

Verzweifelt sucht Mary Hilfe bei Elizabeth in England. Diese läßt sie jedoch einsperren: vordergründig wegen des Mordes an Darnley, tatsächlich aber um die legitime Rivalin um den englischen Thron außer Gefecht zu setzen. Nach 19 Jahren im goldenen Käfig gewährt Elizabeth Mary die „Erlösung“ durch das Schafott.

## INTERVIEW MIT THOMAS IMBACH

### **1. Was hat dich ursprünglich dazu inspiriert, als Schweizer einen Film über Mary Stuart zu machen?**

Es hat mich nicht als Schweizer sondern als Filmemacher und als Regisseur inspiriert. Mary hat intuitiv bei mir angeklopft, als eine Figur, der ich mich verwandt fühle, nicht über das blaue Blut sondern über ihre Persönlichkeit, ihr Innenleben.

Sie ist für mich nicht an eine bestimmte Kultur oder an ein Land gebunden, sie steht zwischen dem katholischen Frankreich und dem protestantischen Schottland, eine europäische Heroine. Und natürlich hatte es für mich als (Inner)Schweizer auch seinen Reiz, mich mit einer Königin zu befassen!

### **2. Wie kam es dazu, dass du die Geschichte in ihrer historischen Zeit erzählt hast?**

Anfangs war ich mir nicht sicher, den Film als Kostümfilm umzusetzen. Ich habe verschiedene Möglichkeiten durchgespielt; eine afrikanische Mary, eine „Paris Hilton“-Figur heute usw. Bis ich mich dafür entschieden habe, dass wir in der Zeit bleiben, in der die Geschichte angesiedelt ist. Ich habe es als eine Herausforderung angenommen, mich mit dem Genre des Kostümfilms zu beschäftigen, und ich stellte fest, dass dieses Genre in den letzten 30 Jahren wenig weiterentwickelt wurde. Für mich waren Tarkowskis Andrej Rubljow und Barry Lyndon von Kubrick wichtige Meilensteine.

Für das Drehbuch haben wir einen Zugang über die Hintertreppe gesucht. Ein persönlicherer Zugang lag mir sowieso näher und ich konnte die repräsentativeren Szenen der Phantasie der Zuschauer überlassen. Zudem war es spannend, einen Film ohne Handys und ohne Autos zu drehen. Ich wollte mit der Reduktion arbeiten und ein kinematographisches Gefühl für die Zeit erzeugen. Das hieß beispielsweise, viel natürliches Licht, wie Kerzen oder Tageslicht zu verwenden; auf Augenhöhe zu filmen mit einer sanft geführten Handkamera. Eine „vorindustrielle“ Erzählweise, bei der wir den Figuren immer wieder zuschauen, einen Augenblick länger auf ihren Gesichtern ruhen, um ihre Wirkung einzufangen.

### **3. Welchen Bezug siehst du zur Literatur und zu Stefan Zweig?**

Ich kannte Schillers Stück aus der Schule, habe diesen „erhabenen Pathos“ aber von Anfang an gemieden. Und im Gegensatz zu Schiller war es für mich immer etwas vom Besonderen bei diesem Stoff, dass sich Mary und Elizabeth in ihrem Leben nie begegnet sind.

Dann wurde ich auf die Biographie von Stefan Zweig aufmerksam gemacht und alles ist sofort viel konkreter geworden. Vor allem, weil auch für Zweig vielmehr das psychologische als das historische Interesse im Zentrum stand. So wurde sein Buch dann die Inspiration für das Drehbuch.

#### **4. Was ist Mary für eine Figur für dich? Findest du sie heute wieder?**

Ich sehe bei Mary Eigenschaften, die ich von mir auch kenne, und die heute nicht mehr wahnsinnig en vogue sind. Sie sucht etwas Bedingungsloses. Wir leben in einer Welt, in der man darauf bedacht ist, dass man das, was man investiert, auch zurückerhält. Mary interessiert das nicht, sie wirft sich voll in ihre Leidenschaft hinein. Für mich ist das eine menschliche Qualität, die uns heutigen vernetzten und postmodernen Individuen abhanden gekommen ist. Dieses Archaische des Menschseins ist mir wichtig für die Entwicklung ihrer Figur. Es ist nicht zufällig, dass Mary heute weniger präsent ist als ihre Kontrahentin Elizabeth. Diese ist wie eine moderne Managerin, die auf ein persönliches Leben verzichtet hat und dies mit der Erhöhung der „Liebe zum Volk“ begründet. Mary war in der Literatur und Musik des 19. Jahrhunderts sehr präsent, im modernen Kino kam sie noch nicht richtig zum Zug. Es gibt viele Fernsehserien über Elizabeth, in der Mary eine Nebenrolle spielt. Mich hat aber primär die Figur der Mary interessiert. Sie steht für Werte, die es in unserer Welt zu verteidigen gilt, weil es grundmenschliche Qualitäten sind; sich hinzugeben, sich nicht nur auf die messbaren Resultate des eigenen Tuns zu konzentrieren.

#### **5. Wie würdest du die Beziehung zwischen Mary und Elisabeth beschreiben?**

Ein ganz zentraler Punkt im Film ist diese Beziehung zwischen Mary und ihrer Elizabeth. Ich sage ganz bewusst ihrer Elizabeth. Es gibt im Film keine eigenständige Elizabeth, sie ist eher ein Teil von Mary, wie ein Schatten von ihr. In dem Sinne ist sie eine innere Figur, sie hat sie ja nie gesehen, kannte sie nur aus Erzählungen und aus dem diplomatischen Umgang. Elizabeth ging Mary aber persönlich so nahe, dass sie sich eine eigene Figur geschaffen hat, eine innere Figur. Beide Frauen hatten ein ganz besonderes Schicksal in ihrer Zeit. Elizabeth ist aus dem Kerker auf den Thron gekommen. Mary ist als schottische – für kurze Zeit französische – Königin in Gefangenschaft gekommen. Beide waren sie Königinnen mit einem starken Willen und einer Horde von Adeligen rundherum, die ihnen sagen wollten, wie regiert werden muss. Mary war die altmodischere Königin, aber die modernere Frau, Elizabeth die Managerin, die keine Kinder kriegen konnte. Beide wussten, dass auf der gleichen Insel eine Frau ist, die sich mit den gleichen Problemen rumschlägt. Sie waren verwandt und gleichzeitig Konkurrentinnen, da Mary schon immer den Anspruch auf den englischen Thron geltend gemacht hat, der ihr von ihrer französischen Verwandtschaft eingetrichtert wurde. Ihre Beziehung war immer sehr widersprüchlich, und Elizabeth war die wichtigste Person in Marys Leben.

Diese Präsenz Elizabeths und die Sehnsucht Marys nach ihrer „Schwester“ sind zentral im Film, was durch die innere Stimme und auch über das Puppenspiel deutlich wird. Man kann ihre Beziehung klassisch interpretieren – zwei Königinnen, die sich sehr nahe sind, Spannungen haben, sich aber nie begegnen. Oder man kann es psychologischer sehen, als Kampf mit sich selbst, den Mary ausficht.

**6. *Wie bist du mit dem ereignisreichen Leben von Mary Stuart im Drehbuch umgegangen? War es wichtig, sich auf einen Zeitraum zu fokussieren?***

Ihr Leben hat sich in kurzer Zeit dramatisch zugespitzt, und ich wollte unbedingt auch den Anfang und das Ende thematisieren. Es war deshalb immer ein Ringen: wie geht das, ohne dass man die ganze Biographie nacherzählen muss? Ich bin auch hier Zweig gefolgt, der zwar in seinem Buch sehr biographisch vorgeht, dabei aber immer wieder auf diese dramatischen zwei Jahre fokussiert: als sich Mary in Darnley verliebt, ihn überstürzt heiratet, die Ermordung ihres Vertrauten Rizzio, vor ihren Augen, die von ihr mitgetragene Verschwörung gegen Darnley und die anschließende Heirat mit Bothwell – das alles ist wie ein Vulkan, alles findet Schlag auf Schlag statt ... zu viel, um damit einen Plot zu stricken. Wir sind dann dramaturgisch so vorgegangen, dass die Ereignisse wie Erdbeben stattfinden, welche sich kaum spürbar anbahnen und plötzlich passieren. Wir stehen mit Mary unerwartet vor Situationen, denen sie sich stellen muss. Der Zuschauer wird nicht an der Hand geführt; die einzelnen Facetten und Schlaglichter von Marys Geschichte sind unberechenbar und überraschend; der Sinn ergibt sich erst nach einem gewissen Maß von erlebter Zeit.

Ihre französische Jugend war mir wichtig um zu zeigen, in welcher Umgebung sie aufgewachsen ist. Und dass sie nach dem Tod ihres ersten Mannes François aus freien Stücken beschloss, ins arme und kriegsversehrte Schottland zurückzukehren, nicht aus Heimweh, sondern weil sie da die rechtmäßige Königin war.

**7. *Wie bist du auf die Musik gekommen?***

Ich bin verschiedene Wege mit der Musik gegangen. Am liebsten arbeite ich mit bestehender Musik, weil ich mich so am freisten fühle. Zu Beginn habe ich mit den „Complete Bitches Brew Sessions“ von Miles Davis gearbeitet. Ich hatte sogar schon Zusagen der Rechteinhaber. Aber nach der ersten Vorführung mit meiner Verleiherin wurde mir bewusst, dass wir damit einen großen Teil des Publikums ausschließen würden. Und so habe ich mich kurz und schmerzlos wieder davon getrennt. Auf dem Nachhauseweg hörte ich im Autoradio Sounds, die mich an Miles erinnern haben, auf dem Parkplatz blieb ich stehen und hörte weiter, bis ich erfuhr, dass es Musik von Sofia Gubaidulina ist, die damals in Luzern Composer in Residence war.

Ihre Musik hat etwas Filmisches, ihre Klangwelt ist ganz besonders und nicht einfach als Begleitung einsetzbar. Ich wollte sie treffen in Luzern, aber sie war schon wieder weg und liess ausrichten, dass sie schon über 80 sei und nicht mehr soviel Zeit habe, aber damit einverstanden sei, wenn ich mit ihrer Musik arbeiten wolle. Am nächsten Tag fand ich bei Amazon eine vergriffene CD mit Akkordeon Stücken, aus der nun mehr als 50% der Musik im Film stammen. Sie wurde von einem kleinen Label in einer Kirche in Rostock mit finnischen Musikern aufgenommen. In zwei Tagen hatte ich eine neue Fassung. Am dritten Tag zeigte ich den Film unseren Fernsehredakteuren, und es hat funktioniert. Ich habe mich dann schrittweise in ihr Werk vertieft, bis ich noch mehr Stücke gefunden habe, die mit dem Mary Universum korrespondieren. Ohne den Umweg über Miles und den Zufall im Auto, wäre ich nie auf die Idee gekommen Gubaidulinas Musik zu verwenden.

### **8. *Wie kam es zu dem Drehort am Genfer See?***

Auch die Produktion war wie eine Odyssee. Sie lief von London über Glasgow nach Dublin bis an den Genfersee ab. Bei der Suche nach den Drehorten habe ich unzählige Schlösser in Schottland und Irland besucht, darunter auch viele Original Drehorte. In Schottland konnten wir aus finanziellen Gründen nicht bleiben. Unsere nächste Station war Dublin. Als ich dann gemerkt habe, welche produktionellen Folgen ein Dreh in Irland hätte, habe ich mich an unsere Probeaufnahmen mit Camille im Schloss Chillon am Genfer See erinnert. Im Gegensatz zu den eher musealen Schlössern in Schottland und Irland, ist Chateau Chillon ein belebtes Schloss mit funktionierenden Kaminen und Feuerstellen, was für die Atmosphäre und das Licht von großer Bedeutung war. Dazu ist dann die Maison du Prieure der ältesten Cluniazensischen Klosteranlage in der Schweiz gekommen. In dem von der Schriftstellerin Katharina von Arx jahrzehntelang renovierten Haus konnten wir vier wichtige Räume als Dekor verwenden. Die Aussen-Drehorte fanden sich um Romainmotier und St. Ursanne. Damit konnten wir in der Schweiz gleich mit zwei Drehort-Gruppen den Hauptteil des Filmes abdecken und mussten uns nicht mehr um die komplizierten Vorschriften bei einer länderübergreifenden Koproduktion sorgen.

Die Szene in Frankreich haben wir im Chateau Anet, einem Loire Schloss gedreht, wo Mary als Kind gelebt hat. Die schottischen Landschaften und einige Original Schlösser und Burgen habe ich ohne Crew in Schottland gedreht.

### **9. *Wenn du das ganze Projekt noch einmal von vorne beginnen würdest, was würdest du anders machen?***

Ich würde heute vieles anders machen, vor allem, weil wir jetzt viel mehr wissen über die Praxis im internationalen Filmgeschäft. Wir würden sicher weniger naiv an die englischsprachige Filmwelt herangehen, wo doch ziemlich alles anders läuft, als wir es gewohnt sind. Das Niveau bei der Professionalität ist einiges höher, die Arbeitsteilung und der Markt sind größer. Man hat viel mehr Möglichkeiten und gleichzeitig gibt es auch absurde Sachen, wie die Wichtigkeit von Stars und anderer marktrelevanter Elemente, die für mich nicht immer Priorität haben.



## **DIE INNENWELT DER MARY STUART**

*von Alexandra Adler*

Ein Film über die schottische Königin Mary Stuart – das klingt nach opulenten Kostümen, nach Schlachten und Schwertern, nach leidenschaftlichen Liebesgeschichten und Intrigen.

Es ist ein Stoff, der einem immer wieder begegnet. Sei es durch das klassische Drama Schillers, das man in der Schule gelesen oder in einer der zahlreichen Adaptionen im Theater gesehen hat, oder durch Serien, in denen man in die Zeit der Maria Stuart eintauchen kann.

Mary Stuarts Geschichte wurde tausend Mal ausgelegt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Eine schottisch-katholische Königin, die sich ihr Leben lang für die rechtmäßige englische Königin hält und schließlich von der protestantischen englischen Königin durch ihre Hinrichtung aus dem Weg geschafft wird. Diese Lebensgeschichte provoziert damals wie heute unterschiedliche Anschauungen und Haltungen.

Im Zentrum von Thomas Imbachs neuem Film *Mary Queen of Scots* steht die INNENWELT dieser historischen Figur. Imbach konfrontiert uns mit dem Psychogramm einer Frau voller Ambivalenzen und Leidenschaften. Dieser Fokus auf das Psychische legt es nahe, Mary als moderne Figur zu betrachten.

Weder ist Mary in Imbachs Film eine heilige Maria, die mit ihrem katholischen Glauben versucht den Menschen Gutes zu bringen, noch ist sie eine machtbesessene Königin, die alles tut, um ihren Einfluss zu vergrößern, und selbst vor Leichen nicht zurückschreckt. Sie wird vielmehr gezeigt als eine Persönlichkeit, die aus innerer Getriebenheit heraus handelt.

Das Vorbild für diesen Zugang zu Mary Stuart findet sich bei Stefan Zweig, auf dessen Roman sich Imbachs Film denn auch bezieht: „Maria Stuart gehört zu jenen Frauen, deren wirkliche Erlebnisfähigkeit auf eine ganz knappe Frist zusammengedrängt ist, die sich nicht ausleben in einem ganzen Leben, sondern nur in dem engen und glühenden Raum einer einzigen Leidenschaft.“ (Stefan Zweig, *Maria Stuart*, 1935)

Diesen „engen und glühenden Raum einer einzigen Leidenschaft“ filmisch umzusetzen, ist, worum es in Imbachs Adaption des *Mary Stuart*-Stoffes geht. Er tut dies auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Mitteln: Zuerst durch die Konzentration auf die körperliche Präsenz von Mary. In langen Einstellungen haben wir Zeit, den Ausdruck in Marys Gesicht kennen zu lernen – ihren Blick, der mal trotzig stur, mal emotional schimmernd, aber immer intensiv und direkt an ihr Gegenüber gerichtet ist. Oder wir erleben sie in wildem Ritt, verschmolzen mit Pferd und Natur, in einer rauen, abweisenden, wüsten Landschaft. Eine andere Ebene sind die Naturbilder selbst, die, klassisch, Marys Seelenzustand spiegelnd, unvermittelt auftauchen. Auf Augenhöhe bewegt sich die Kamera durch neblige, triste Landschaften, voller surrealer Symbolik. Ein einsames, schmutziges Pferd, das Ufer des Meeres oder der verschlungene Weg durch labyrinthartige Büsche, aber auch ganz schwarze Einblendungen werden zu einem Ausdruck des Inneren der Königin.

Auf inhaltlicher Ebene konzentriert sich Imbachs Film auf Marys Unangepasstheit und ihren eisernen Willen, sich keinerlei äusseren Konventionen und Erwartungen zu unterwerfen, sondern einzig und allein ihrem inneren Gesetz zu gehorchen: Mary passt sich mit ihrem Verhalten nicht den gesellschaftlichen Erwartungen und Regeln an. Sie sieht sich als Königin in der ihr anvertrauten Verantwortung, Beschlüsse zu treffen, und agiert aktiv in einer von Männern dominierten Welt. Emanzipatorisch behauptet sie sich gegenüber den mächtigen Lords und stellt ihre Autorität als Frau nicht in Zweifel. Sie versucht, nicht Opfer ihrer weiblichen Instinkte und ihrer Freundlichkeit zu sein, so wie es ihr Henry II, ihr Stiefvater, bereits im Garten des französischen Hofes geraten hat. So lässt die Protagonistin einen jeden mit ihrer rauhen, tiefen Stimme wissen, wie sie sich ihre Rolle als Königin vorstellt. Nicht machtbesessen, sondern naiv erscheint einem das, fast mit einem kindlichen Willen, doch auch entschlossen idealistisch.

Man erinnert sich auch an einen Satz der französischen Mutter zu Beginn des Films – Du wirst die Königin sein, die ich nie sein konnte. Diese „Prophezeiung“ scheint Imbachs Mary nicht im Sinne weltlicher Macht zu verstehen, sondern als Versprechen auf Erfüllung einer anderen, tieferen und sozusagen persönlicheren, privaten Sehnsucht.

Imbachs Mary sieht es damit als ihr Recht an, zu heiraten, wen sie will, oder Bestrafungen milder auszuführen, als es von ihr erwartet wird. Vor allem eines erweist sich als ein von ihr geradezu obsessiv verfolgtes, für Aussenstehende uneinsichtiges Anliegen: Die englische Krone mit der eigenen schottischen Krone zu vereinen, so dass sich England und Schottland, Katholiken und Protestanten, aber auch ihre Cousine Elizabeth I. und sie selbst vereinen. So mächtig ist diese höchstpersönliche Idee einer Vereinigung, so wenig vermag Mary diese der politischen und gesellschaftlichen Realität unterzuordnen, dass sie mit keinem Gedanken die Konsequenzen ihres Handelns bedenkt.

Die kompromisslose Verfolgung von inneren Zielen scheint allerdings nicht zu einem erfüllteren Leben oder zu grösserer Freiheit zu führen, sondern im Gegenteil in immer grössere Unfreiheit und Isolation zu münden: Ihre innere Getriebenheit wird ihr zunehmend zum Verhängnis: Ins soziale Abseits gestellt, immer mehr vereinsamend, sehen wir Mary immer öfter allein und verwirrt in leeren Sälen, auf leeren Höfen. Sie reitet wie wahnsinnig über die Felder, auf der Suche nach einem Ausweg, doch bleiben die Wege dieselben.

Je stärker sich Marys Welt im Verlaufe des Films verengt und um sich selber zu drehen beginnt, desto deutlicher tritt ein weiteres Stilmittel der Inszenierung von Innenwelt zutage: Marys Gedanken, Empfindungen und inneren Zustände kristallisieren sich immer deutlicher durch die imaginäre Präsenz „der Anderen“ – der abwesenden Elisabeth. In diesem Punkt hält sich Imbach strenger an die Fakten als Schiller, der die Begegnung der beiden Gegenspielerinnen frei erfindet, um sie über Fragen der Macht und Moral disputieren zu lassen. Imbach nutzt die Tatsache, dass sich die beiden Königinnen realiter nie persönlich begegnet sind, um Elisabeth als eine Figur zu inszenieren, die ganz der Phantasie und inneren Notwendigkeit von Mary entspricht. So wird Königin Elisabeth in Imbachs Film zu einer inneren Figur von Mary, zu einem Teil ihrer selbst, ja, zu einem zweiten Ich. Die nicht abgeschickten Briefe an Elisabeth werden zu Selbstgesprächen, die omnipräsenten Porträts

der englischen Königin, mit denen sich Mary umgibt, zu spiegeln. Obwohl die reale Elisabeth keine von Marys Einladungen je beantwortet, und trotz deren Versuchen, Mary mit Heiratsplänen unter Kontrolle zu bringen, ist Elisabeth in Marys Vorstellungswelt eine Gleichgesinnte – eine, die ihren „state of mind“ verstehen kann.

Auch das Puppenspiel, das mal von Mary imaginiert, mal von ihrem Vertrauten Rizzio vor Publikum gespielt wird, verdeutlicht Marys eigene Sichtweise auf ihr Verhältnis zu Elisabeth. Die Puppen werden durch einen Spieler bewegt und sind nicht in der Lage, anders als gegeneinander zu sein. Nie hören wir eine direkte Reaktion der Antagonistin – nie wissen wir, ob Marys Einschätzung auch die ihrer englischen Konkurrentin ist.

So wird auch begreifbar, dass für Mary am Ende die Hinrichtung emotional einen Sinn ergibt. In der letzten Szene, vor dem Gang zum Schafott, wendet sich Mary der Kamera zu und richtet ein Abschiedswort an ihre Cousine Elisabeth. Alles verloren, ohne Krone und damit auch ohne die Rivalität auf gleicher Höhe mit Elisabeth, hat ihr Leben für sie keine Bedeutung mehr. Stolz, direkt und mit einem Lächeln verkündet Mary ihren letzten Willen: Die Axt und den Tod von Elisabeth. So verdeutlicht noch das Ende von Mary Queen of Scots die Besonderheit dieser historischen Figur – selbst der Tod erscheint als ein Teil ihrer inneren Logik, ihres eigenen Willens.

## GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

von *MARY Queen of Scots*

Mary Stuart wurde 1542 in einer Zeit voller Machtkämpfe zwischen den europäischen Königshäusern und den Religionen geboren. Wenige Tage alt, wurde sie nach dem Tod ihres Vaters Königin von Schottland. Schon als Baby war sie eine Gefahr für das gegnerische Nachbarland England, da sie als Urenkelin Henrys VII. nicht nur Ansprüche auf die schottische, sondern auch auf die englische Krone hatte.

Der englische König Henry VIII. versuchte diese Gefahr so früh wie möglich auszuschließen und verlobte Mary mit seinem Sohn Edward. Doch wurde dieses Bündnis von der Mutter und bald darauf auch von den schottischen Lords abgelehnt. Mary wurde versteckt, und auch der Angriff Englands auf Schottland konnte nichts mehr an der schottischen Entscheidung ändern. Mit sechs Jahren siedelte Mary in das verbündete Frankreich über, um den französischen Dauphin zu heiraten und an seiner Seite die französische Herrschaft zu übernehmen. Im Kreise ihrer französischen Familie de Guise verbrachte Mary eine privilegierte Kindheit und wurde 1559, ein Jahr nach ihrer Hochzeit, wie vorgesehen Königin von Frankreich.

Zeitgleich kam es auch in England zu einem Wechsel der Krone. Nach Edward und „Bloody Mary“, die für ihre blutige Verfolgung der Protestanten in die Geschichte einging, übernahm Elizabeth I. die Macht. Die protestantische Königin, die aufgrund ihrer unehelichen Zeugung immer wieder in ihrer Legitimität angezweifelt wurde, versuchte Mary zum Verzicht auf die englische Krone zu bewegen, indem sie Frieden mit Schottland schließen wollte. Doch Marys eingprägtes Selbstverständnis verhinderte dieses Eingeständnis und so kehrte sie, nach dem frühen Tod ihres Mannes François und dem damit einhergehenden Verlust der französischen Krone, zurück nach Schottland. Nun bedeutete die Konkurrentin Elizabeths plötzlich eine unmittelbare Gefahr für die englische Macht.

Für Mary war die Zeit in Schottland eine Zeit der Behauptung gegenüber den dort mächtigen adeligen protestantischen Lords, die Mary gerne mit einem ihrer Anhänger verheiratet hätten. Doch Mary verliebt sich in Lord Darnley, einem katholischen englischen Adligen, der selbst aus der Linie der englischen Königsfamilie stammte. Die Heirat 1565 und der ein Jahr später geborene Sohn verstärkten die Ängste Elizabeths I. um ihre Krone. Sie selbst, bekannt als die „Virgin Queen“, heiratete nie und konnte so auch nicht für ihre Machtsicherung durch einen Thronfolger sorgen.

Marys Gefühle aber kühlten sich schnell ab, so dass Darnleys katholisches Machtstreben nicht nur den protestantischen Lords und der englischen Königin zuwider war. Nachdem Darnley Marys engsten Vertrauten und Berater Rizzio ermorden ließ, wendete sich Mary vollkommen von ihm ab. Nun war es erklärtes Ziel aller Beteiligten, Darnley aus dem Weg zu schaffen. Zwei Jahre nach der Vermählung kam der ungeliebte Ehemann bei einer Explosion ums Leben. Schnell war klar, dass Earl of Bothwell, der Mary sehr nahe stand, für den Mord des Königs verantwortlich war. Als öffentlich bestätigt verstanden wurde dieses Gerücht durch Marys Hochzeit mit Bothwell zwei Monate nach dem Tod ihres Mannes. Man unterstellte, dass diese schnelle, taktisch unkluge Heirat damit

zusammenhing, dass Mary mit einem Kind von Bothwell schwanger war. Nun konnten sich die schottischen Lords offen gegen Mary wenden und erkannten ihre Herrschaft nicht mehr an.

Die warnenden Stimmen ihrer Berater missachtend, floh sie zu ihrer Cousine Elizabeth I., der sie zeitlebens zu verstehen gab, die eigentliche, rechtmäßige englische Königin zu sein. Da sie nicht auf ihren Thronanspruch verzichtete, sperrte Elizabeth sie für 19 Jahre in ihre Gemächer ein. Allerdings blieb Mary auch als Gefangene eine Bedrohung für sie. Mary hatte viele Verbündete, die darauf hofften, ihre eigenen Interessen mit ihrer Unterstützung durchzusetzen. Ihre katholische französische Familie de Guise war zu dieser Zeit Drahtzieher der Hugenottenkriege und der Bartholomäusnacht und sah in Mary eine Chance, die katholische Macht auf England auszuweiten. Auch Spanien und die katholische Kirche waren an einem Tod Elizabeths interessiert. Selbst der Papst erklärte in dieser Zeit, dass die Ermordung Elizabeths der I. keine Sünde wäre.

Nach mehreren Verschwörungen und Intrigen war die Aufdeckung eines Komplotts ausschlaggebend für Marys Verurteilung. In einem Briefaustausch erhielt Mary Informationen über den Plan ihrer Befreiung. Doch wurden diese Briefe von einem englischen Spion abgefangen. Die Engländer fälschten einen dieser Briefe und fügten ein Mordvorhaben an der englischen Königin hinzu. Mary antwortet 1586 auf diesen Brief und unterschreibt damit ihr Todesurteil.

Erst einige Monate später verkündete Elizabeth den Beschluss über die Hinrichtung Marys und nur, weil das Dokument unter einem Stapel anderer zu unterschreibenden Dokumenten lag. 1587 wird die schottische Königin in Abwesenheit Elizabeths hingerichtet. In roter Unterwäsche als Zeichen ihrer königlichen Macht inszenierte Mary sich selbst in diesem Moment als die einzig wahre Königin.

Das elisabethanische Zeitalter Englands endete mit Elizabeths natürlichem Tod 1603. Nach ihrem Tod aber vereinte der Sohn Mary Stuarts, Jakob VI., die Länder Großbritanniens und führte so aus, was Mary sich in aller Vehemenz in ihrer kurzen Regierungszeit unter ihrer Krone ersehnt hatte.

## CAST

### **CAMILLE RUTHERFORD – MARY**

Um seine ideale Mary-Besetzung zu finden, reiste Regisseur Thomas Imbach zunächst nach London, wo er eine Auswahl vielversprechender englischer Jungschauspielerinnen castete. Imbach wurde schlussendlich klar, dass eine rein englische Schauspielerin für ihn nicht über die Authentizität verfügte, die er in seiner Mary-Figur suchte. Diese Authentizität würde nur eine zweisprachige Schauspielerin mitbringen können, möglichst sogar mit Fokus auf die französische Sprache, denn Mary war schliesslich in Frankreich aufgewachsen. Imbach reiste also nach Paris, wo er junge und talentierte Schauspielerinnen castete, die ihm die versierte Castingagentin Marie De Laubier vorschlug. Hier traf er auf Camille, die zu diesem Zeitpunkt noch in der Ausbildung am renommierten Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique stand. Als nächster Schritt macht Imbach mit Camille und zwei weiteren Schauspielerinnen Probeaufnahmen mit Kostümen im Chateau Chillon am Genfersee.

Es stellte sich heraus, dass Camille diejenige war, die jene Qualitäten mitbrachte, die Imbach an seiner Figur suchte: Sie wirkte trotz ihrer Jugend stark und brachte gleichzeitig eine Form von Fragilität mit, die fasziniert. Camille hat eine kräftige Stimme die einen spannenden Kontrast zu ihrer Zerbrechlichkeit birgt. Ihre Körperhaltung und ihr Spiel legen das Gefühl nahe, dass sie vom Schicksal getroffen ist; eine gebrochene Königin, die jedoch sehr viel Charme und Grösse beweist. Camille gelingt es, die äusseren und die inneren Aspekte der komplexen Figur der Mary durch ihr Spiel durchscheinen zu lassen. Interessant fand Imbach zudem, dass Camille in ihren beiden Muttersprachen einen leicht unterschiedlichen Charakter offenbart: Im Französischen ist sie sinnlicher und spielerischer, ganz so wie es Mary am Französischen Hof gewesen sein muss; im Englischen wirkt Camille etwas formeller, was ideal mit der politischen und starken Mary im kargen Schottland korrespondiert.

Die 1990 geborene Camille hat bereits mit Philippe Garell *Un Été Brulant* und mit Nicolas Klotz *Les Amants* gedreht. *Les Amants* wurde 2011 am Filmfestival in Locarno im Wettbewerb uraufgeführt. Für ihre Rolle erhielt sie eine Vornomination für die Nachwuchs-Césars.

## MEHDI DEHBI – RIZZIO

Als Marie De Laubier Thomas Imbach Mehdi Dehbi vorschlug, stand dieser gerade für die Sommersaison an einem Theater in Ramallah unter Vertrag, konnte also nicht zu einem Casting anreisen. De Laubier schickte ihm dennoch das Drehbuch. Mehdi fand sofort einen Zugang zur Figur des Puppenspielers und hatte auch gleich eine Idee, wie er diesen vermitteln konnte: Er nahm zwei Luftballons, malte Gesichter darauf und nahm seine spontan gespielten Szenen auf Video auf, die er dann über Youtube Imbach zur Verfügung stellte. Imbach war begeistert und castete Mehdi sofort aufgrund dieses Videos, eine Vorgehensweise, die er nie zuvor mit einem ihm unbekanntem Schauspieler praktiziert hatte. In seinem Video bewies Mehdi nicht nur, dass er unglaublich kreativ und spontan war, sondern auch frei, begabt und professionell, sowie vor Charme nur so sprühend. Imbach war immer auf der Suche nach dem Schauspieler gewesen, der den Puppenspieler mit Charisma erfüllen würde, ohne selbst zu einer Puppe zu werden. In Mehdi hatte er die perfekte Besetzung für Rizzio gefunden.

Mehdi Dehbi (\*1985) begann schon in jungen Jahren seine Ausbildung in Musik und Theaterschauspiel an der Gretry Akademie in Lüttich, Belgien. Mit 16 Jahren ergatterte er seine erste Rolle im Kinospielefilm *The Sun Assassinated* und wurde hierfür sogar zum besten Schauspieler bei den Joseph Plateau Awards nominiert. Mit 17 Jahren zog er nach Brüssel um am Royal Conservatoire of Brussels Drama zu studieren. Hiernach führte er seine Ausbildung am National Superior Drama Conservatoire in Paris und an der London Academy of Music and Dramatic Art in London fort. Ab 2009 spielte Mehdi die komplexesten Rollen, wie zum Beispiel eine Frau und einen Transvestiten in *He's My Girl*. Für den Film *La Folle Histoire d'Amour* von Simon Eskenazy erhielt er den *Révélation-Preis* der Césars Kommission. 2012 spielte er einen jungen Palästinenser im Film *The Lying Game* und gewann hierfür einen Golden Fipa als bester Schauspieler. Für seine Rolle als Yacine in *The Other Son* von Lorraine Levy gewann er den *Révélation-Preis* der Césars Kommission. Derzeit arbeitet Mehdi am Film *A Most Wanted Man* von Anton Corbijn mit internationaler Starbesetzung wie Philip Seymour Hoffman, Rachel McAdams und Willem Dafoe.

## SEAN BIGGERSTAFF – BOTHWELL

Bei der Besetzung der Rolle des Bothwell wollte Imbach gegen das Klischee des muskelbepackten Hünen casten, als der Bothwell oftmals filmisch dargestellt wurde. Er suchte einen Darsteller, der dem Naturell der historischen Bothwell-Figur entsprach: Er sollte intelligent und kultiviert wirken, gleichzeitig aber etwas Verwegenes an sich haben. Zudem war es Imbach für diese Rolle sehr wichtig, einen schottischen Darsteller zu gewinnen, der sich ganz natürlich im schottischen Akzent bewegen konnte.

Sean Biggerstaff (\*1983) hatte bereits 6 Jahre am Scottish Youth Theatre in Glasgow gespielt, als Alan Rickman auf den 14-Jährigen aufmerksam wurde und ihn fragte, ob er die Rolle des Tom in *The Winter Guest* spielen wollte. Diese Rolle führte zu seinem Engagement als Oliver Wood in den Harry Potter Filmen *The Sorcerer's Stone* (2001), *Harry Potter and the Chamber of Secrets* (2002) und *Harry Potter and the Deathly Hallows* (2011). 2005 spielte er in der Weltpremiere der Theaterproduktion *Girl With Red Hair* die Rolle des Matt in Edinburgh und London, einem Stück von Sharman Macdonald, welche auch *The Winter Guest* geschrieben hatte. 2006 spielt er zudem die Hauptrolle im Kinofilm *Cashback*. Von 2010 bis 2012 war er Gitarrist in der Band Wrongnote.

## ANEURIN BARNARD – DARNLEY

Auch bei der Rolle des Darnley wollte Imbach gegen das gängige Rollenklischee arbeiten. Sein Darnley sollte nicht nur ein selbstverliebter, dummer Geck sein, der Mary für seine Zwecke missbraucht, sondern auch ein völlig überforderter junger Mann, der wirklich Gefühle für sie hegt, an ihr hängt und eigentlich im Grunde seines Herzens eine treue Seele ist. Imbach wollte erreichen, dass das Publikum auch Empathie für Darnley haben kann. Er wollte einen Darnley zeigen, der eigentlich eine starke Persönlichkeit besitzt, diese jedoch nicht unter Kontrolle hat. So wird Darnley zum Spielball aller Parteien, der sich erst verheddert und schliesslich stürzt. Aneurin Barnard verkörpert diese widersprüchlichen Qualitäten auf wunderbare Weise. Die Wiener Castingagentin Lisa Oláh hat Aneurin für *Mary Queen of Scots* gefunden.

Aneurin Barnard wurde 1987 in Wales geboren. Er begann seine Karriere 2003 mit der Rolle des jungen Jonathan in der TV Serie *Jacob's Ladder* und wirkte von da an in verschiedenen TV Serien und Filmen mit. 2011 spielte er in seinem ersten Kinofilm, der amerikanischen Grossproduktion *Ironclad*, einem Historienfilm in der Kulisse des 13. Jahrhunderts. 2011 spielte er die männliche Hauptrolle im Film *Hunky Dory* mit Minnie Driver. Für seine Rolle als Tommy in *Citadel* von Ciaran Foy (2012) gewann Aneurin den Best Actor Award am Puchon International Fantastic Film Festival. Seitdem spielte er Hauptrollen in verschiedensten englischen und amerikanischen Produktionen wie zum Beispiel *The Facility* (2012), *Emanuel and The Truth about Fishes* (2013) mit Jessica Biel und Alfred Molina und *Trap for Cinderella* (2013). Der Film *Mariah Mundi and the Midas Box* mit Charlie Sheen, in dem Aneurin die Hauptrolle des Mariah Mundi spielt, befindet sich derzeit in der Postproduktion.



## EDWARD HOGG – MORAY

Edward Hogg war der erste Schauspieler, der für *Mary Queen of Scots* unter Vertrag genommen wurde. Als Thomas Imbach auf der Berlinale 2010 die „Shooting Stars“ der verschiedenen Länder unter die Lupe nahm, kam er nicht umhin, sich dem englischen „Shooting Star“ Edward Hogg zu widmen. Edward war in den Jahren seit seiner Ausbildung ein hervorragender Theaterschauspieler geworden und entpuppte sich als feinfühlig mit einem Gespür für gekonnte Nuancen. Nach einem spontanen Casting mit Edward war klar, dass es eine Rolle für dieses junge Talent im Film geben musste. Doch welche? Für Darnley war er ein wenig zu reif, für Bothwell nicht der richtige Typ. Schliesslich wurde deutlich, dass die Rolle des Moray eine Idealbesetzung in Edward Hogg gefunden hatte. Edward hielt zum Film, durch dick und dünn und allen Finanzierungs- und Castingabenteuern zum Trotz.

Edward Hogg (\*1979) wurde von 1999 bis 2002 an der Royal Academy of Dramatic Art in London ausgebildet. Mit seiner Rolle als junger Mr. Bray im Film *Nicholas Nickleby* gelangte er 2002 erstmals ins Auge der breiten Öffentlichkeit und seine Karriere begann. 2009 wurde er für seine Rolle als Jesco White im Film *White Lightning* als bester Schauspieler am Monterrey International Film Festival und am Mumbai Film Festival ausgezeichnet. Der Film wurde ausserdem im Rahmen des Sundance Film Festivals und der Berlinale Sektion Panorama gezeigt. 2011 spielte er Robert Cecil, eine der Hauptrollen in Roland Emmerichs *Anonymus*. Derzeit arbeitet Edward an Andy Wachowskis Film *Jupiter Ascending* mit Channing Tatum und Mila Kunis.

## TONY CURRAN – KNOX

Auch hier suchte Imbach keine klassische John Knox-Figur mit langem Bart und altmodischem Predigertum, sondern hatte einen modernen Knox vor Augen, der eine klügere Version des schottischen Reformators sein sollte: ein psychologischer Prediger, ein Mann mit Frau und Kindern und ein ernster Gegenspieler. Zudem wünschte sich Imbach auch für diese Rolle einen gebürtigen Schotten. Der renommierte Schottische Schauspieler Curran (*Red Road* etc.) war Imbachs Traumbesetzung für die Rolle. Die beiden „begegneten“ sich zum ersten Mal am Telefon als der Dreh bereits begonnen hatte. Tony verstand Imbachs Herangehensweise an die Figur auf Anhieb, und so ergab sich eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit.

Tony Curran (\*1969) begann seine Karriere 1986 mit der TV Serie *Dramarama* und spielte seitdem in zahlreichen englischen und amerikanischen Fernsehserien mit, wie zum Beispiel *24*, *The Mentalist*, *CSI* und *Boardwalk Empire*. 1994 spielte Tony Curran seine erste Rolle in einem Kinofilm, der Warner Brothers Production *Being Human*. Zahlreiche sehr bekannte Filme knüpften an, so zum Beispiel *Gladiator* (2000), *Pearl Harbour* (2001), *The League of Extraordinary Gentlemen* (2003), *Flight of the Phoenix* (2004) und *X-Men First Class* (2011). Für seine Hauptrolle als Clyde in Andrea Arnolds Film *Red Road* erhielt er 2006 den BAFTA Scotland Award, sowie den British Independent Film Award als bester Schauspieler.

### **BRUNO TODESCHINI – DE CROC**

Thomas Imbach kannte Bruno Todeschini aus verschiedensten Filmen, wie zum Beispiel *Lourdes*. Für die Rolle des De Croc suchte Imbach einen Schauspieler, der eine Vaterfigur für Mary sein konnte. Bruno, der oft den guten Kerl mit Charme und französischer Eleganz in vielen französischen Arthouse Filmen gespielt hatte, schien von Anfang an ideal für die Rolle. Bruno Todeschini (\*1962) ist seit 1986 für zahlreiche französische Arthouse Filme sowie TV Filme bekannt. Für seine Rolle als Imbach in Patrice Chéreaus *Son frère* wurde er 2003 als bester Schauspieler bei den European Film Awards nominiert, sowie 2004 für den César. Für dieselbe Rolle gewann er bei den Lumiere Awards 2004 den Preis für den besten Schauspieler. 2008 wurde Bruno beim Schweizer Filmpreis für seine Rolle als Serge in Jacob Bergers Film *1 Journée* als bester Schauspieler nominiert.

### **ROXANE DURAN – MARY SETON**

Die 4 Marys um Mary Stuart wurden fast alle beim Pariser Casting für die Hauptrolle der Mary besetzt. Mary Seton ist die wichtigste der 4 Marys, die bis zur Pforte der Hinrichtung bei ihrer Königin bleibt, während die anderen Marys heiraten und sie „verlassen“. Mary Seton ist Mary Stuarts treue Seele. Jede der 4 Marys verkörpert einen Aspekt, der Mary Stuarts Charakter entspricht. Die eine ist besonnen, die andere lebensfroh, die dritte albern und die vierte sehr erwachsen und stark. Die 4 Marys widerspiegeln so Marys Innenleben in 4 äusseren Charakteren.

Roxane Duran (\*1993) ist halb Französin, halb Österreicherin. Michael Haneke entdeckte das blutjunge Talent für seinen Film *Das weisse Band* (2009). Seither hat Roxane unter anderem im Film *The Monk* (2011) mit Vincent Cassel gespielt, sowie im Film *Michael Kohlhaas* mit Mads Mikkelsen. 2012 debütierte sie zudem im Theater in der Rolle der Anne Frank unter der Regie von Steve Suissa.

### **JOANA PREISS – MARIE DE GUISE**

Für die Rolle der Marie de Guise suchte Imbach eine starke Frau, die in ihrer Jugend selbst eine Mary hätte sein können. In der Tat harrte Marie de Guise als einzige Französin allein unter Schotten in einer Kriegssituation aus und schickte zudem noch ihre Tochter nach Frankreich, um sie in Sicherheit zu bringen. Imbach kannte Joanna Preiss bereits aus verschiedenen Filmen und wusste von Anfang an, dass sie exakt dem Frauentypus entsprach, den er suchte, und zudem noch eine erstklassige Schauspielerin war.

Joana Preiss (\*1972) hat unter anderem in Filmen von Christophe Honoré, Olivier Assayas, Nobuhiro Suwa und Pia Marais mitgewirkt. Sie spielte zudem 10 Jahre lang mit Eléonore Weber Theater in Stücken von Pascal Rambert. Heute ist sie auch als selbständige Filmemacherin tätig.

## CREW

### THOMAS IMBACH – REGISSEUR / AUTOR / PRODUZENT

Thomas Imbach hat in seiner bisherigen Arbeit konsequent die Grenzen zwischen Fiktion und Dokumentarfilm sowie traditionellem Kinohandwerk und neuen Technologien ausgelotet. Bereits mit *Well Done* (1994), einem Kinofilm über den Alltag von Angestellten und Managern in einer Zürcher High-Tech-Bank und *Ghetto* (1997), einem Kinofilm mit Jugendlichen in ihrem letzten Schuljahr kurz vor dem Sprung ins (Berufs-) Leben, hat er einen unverkennbaren Stil entwickelt. Für seinen Film *Well Done* gewann er unter Anderem den Fipresci-Preis der Internationalen Filmkritik auf dem Filmfestival Leipzig, sowie den Zürcher Filmpreis 1994. *Ghetto* gewann unter anderem den Preis für „Best Documentary“ am Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg, den „Premio Giampaolo Paoli“ auf dem Internationalen Filmfestival Florenz, sowie den Zürcher Filmpreis 1997.

Seit *Happiness is a Warm Gun* (2001), einem Drama zum unaufgeklärten Tod des Liebespaares Petra Kelly und Gert Bastian, führt Imbach seinen unverkennbaren Stil mit fiktionalen Stoffen und einer passionierten Schauspielführung weiter. *Happiness is a Warm Gun* wurde für den Pardo d’Oro 2001 nominiert, war Teil der offiziellen Selektion der Berlinale 2002, gewann den Zürcher Filmpreis 2001 und war für den besten Schweizer Spielfilm 2001 nominiert. Thomas Imbachs nächster Spielfilm *Lenz*, frei nach Georg Büchners 1836 verfasstem gleichnamigem Fragment, feierte seine Premiere in der Forumsreihe der Berlinale 2006 und gastierte auf Festivals in Melbourne, Vancouver, Wrocław, Linz, Locarno, Leeds und anderen. Sein im Jahr 2007 vollendeter Spielfilm *I was a Swiss Banker* erzählt ein Unterwasser-Märchen mit dem Schweizer Banker Roger Caviezel. Der Film feierte seine Premiere an der Berlinale 2007. Die fiktive Autobiographie *Day Is Done* lief im Forum der Berlinale 2011 und erhielt erneut den Zürcher Filmpreis. Mit seinem aktuellen Werk *Mary Queen of Scots* wagt er sich erstmalig auf das Parkett des englischsprachigen Spielfilms.

2007 gründete Imbach mit der Regisseurin und Produzentin Andrea Štaka die Okofilm Productions in Zürich mit dem Ziel, unabhängige und künstlerisch anspruchsvolle Filme für die internationale Kinoauswertung zu produzieren. So fungiert Thomas Imbach für Andrea Štakas neuen Spielfilm *Cure (Girls)* als Produzent, während Andrea für MARY zuständig war.

### **ANDREA ŠTAKA– KO-AUTORIN/PRODUZENTIN**

Andrea Štaka (\*1973) ist als Autorin, Regisseurin und Produzentin tätig. Ihre Regiearbeiten *Hotel Belgrad* und *Yugodivas* brachten ihr grosse Anerkennung an internationalen Filmfestivals wie Locarno und Sundance und wurden mehrfach ausgezeichnet. *Das Fräulein* (2006) war ihr erster, langer Kinospielefilm. Er gewann den Goldenen Leoparden am Filmfestival von Locarno, das Herz von Sarajevo und den Schweizer Filmpreis für bestes Drehbuch. 2007 gründete Andrea Štaka mit dem Regisseur und Produzent Thomas Imbach die Okofilm Productions in Zürich. Ihre neueste Regiearbeit ist der Spielfilm *CURE* (Girls), der sich derzeit in der Fertigstellung befindet und als Koproduktion zwischen der Schweiz, Kroatien und Bosnien sowie mit ARTE /ZDF, Kleines Fernsehspiel und Eurimages realisiert wurde. Es ist die Geschichte zwei bester Freundinnen, die sich an einen Geheimstrand unter den Felsen Dubrovniks zurückziehen; am Morgen danach kehrt nur eine lebend zurück.

Für *Mary Queen of Scots* hat sich Staka seit 2008 durch alle Höhen und Tiefen der Produktion stark gemacht und es so, zusammen mit Imbach, ermöglicht, den Film zu realisieren. Štaka ist Mitglied der europäischen Filmakademie.

### **EDUARD HABSBURG-LOTHRINGEN – KOAUTOR**

Eduard Habsburg (\*1967) ist seit 2002 als freier Autor tätig. Als echter Blaublütler ist er sogar mit Maria Stuart verwandt. Eduard Habsburg beherrscht sein Handwerk aus dem FF und beeindruckte Imbach während des Schreibens immer wieder mit seiner Kreativität und auch mit seiner Schnelligkeit. So kam es vor, dass Imbach eine bestimmte Szene benötigte, und bereits eine Stunde später hatte Habsburg die Szene zu Papier gebracht. Natürlich wurde dann noch viel geändert, aber die Szene existierte.

Habsburg hat verschiedene TV- und Kurzfilme geschrieben, so zum Beispiel *Der Weihnachtshund* für ORF/ZDF. Viele seiner Werke wurden leider bis dato nicht verfilmt. *Mary Queen of Scots* ist sein erster Spielfilm, den er zusammen mit Thomas Imbach und Andrea Štaka als Ko-Autor geschrieben hat. Eduard Habsburg ist zudem Mitglied des Europäischen Kulturparlaments.

### **CATHERINE SCHELBERT – DIALOGUE EDITOR**

Thomas Imbach arbeitet seit über 20 Jahren mit der Übersetzerin Catherine Schelbert zusammen. Schelbert hat rudimentär ins Englische übersetzte Texte und Dialoge so lange geformt und von ihrer englischsprachigen Kultur geprägt, bis das Drehbuch am Ende nicht mehr von dem von einem Muttersprachler geschriebenen zu unterscheiden war. Selbst die englische Filmförderung war verblüfft ob der sprachlichen Authentizität des Drehbuchs eines Schweizer Regisseurs. Schelbert hat es geschafft, das Drehbuch auf ein sprachliches Niveau zu bringen, das dem geschichtlichen Hintergrund und den Figuren angemessen ist und so innerhalb der Referenzen des Filmes glaubwürdig funktioniert.

Schelbert arbeitet vorwiegend als Übersetzerin im Bereich der Bildenden Künste („Parkett“) und der Literatur. 2011 wurde sie für eine Übersetzung von Hugo Ball mit einem PEN Award ausgezeichnet.

## **RAINER KLAUSMANN - KAMERA**

Schon lange bevor Rainer Klausmann (\*1949) vom Film *Mary Queen of Scots* erfuhr, war Thomas Imbach mit der Arbeit des erfolgreichen Kameramannes vertraut. Klausmann hatte unter anderem mit Werner Herzog, Markus Imboden, Oliver Hirschbiegel, Volker Vogeler, Isabelle Kleefeld, Fatih Akin, Doris Dörrie, Vanessa Jopp, Eran Riklis, Uli Edel und Hermine Huntgeburth kollaboriert und erhielt diverse Preise und Auszeichnungen. Für Thomas Imbach war von Anfang an klar, dass er einen mit grösseren Produktionen vertrauten Kameramann für sein Mary-Projekt engagieren wollte, einen der mit den Lichtgegebenheiten der Schlösser und Burgen kreativ umgehen konnte, ohne viel Zeit zu verlieren. Doch er suchte auch einen Kameramann, der die Sprache einer subtilen Handkamera beherrschte, die das Geschehen auf Augenhöhe mit den Figuren würde mitverfolgen können. Gleichzeitig war es enorm wichtig, dass allen Widrigkeiten zum Trotz die Gesichter der Hauptfiguren jedem kritischen Betrachterblick würden standhalten können. All diese Fähigkeiten hat Imbach bei Rainer Klausmann gefunden. Klausmann war seit dem frühesten Stadium des Projektes mit an Bord und hat tatkräftig zum Gelingen des Projektes beigetragen.

Die bekanntesten von Klausmanns Werken sind unter Anderem *Gegen die Wand* von Fatih Akin (2004), *Das Experiment* und *Der Untergang* von Oliver Hirschbiegel, *Der Baader Meinhof Komplex* von Uli Edel und viele mehr.

## **SOFIA GUBAIDULINA – MUSIK**

Die Findung der richtigen Musik war ein langwieriger Prozess. Imbach inspirierte sich zunächst am Werk von Miles Davis, als er eines Tages im Radio ein Stück von Sofia Gubaidulina hörte und wußte, daß er seine Musik für Mary gefunden hat. Die russische Komponistin erklärte sich bereit, ihr Werk zur Verfügung zu stellen. Imbach hörte sich also durch ihr Werk und fand alle Stücke, die er jemals zu finden gehofft hatte.

Sofia Gubaidulina studierte Komposition und Klavier am Konservatorium von Kasan und führte nach dem Abschluss 1954 ihre Studien in Moskau bis 1963 fort. Seit zwei Jahrzehnten gehört Sofia Gubaidulina zusammen mit Alfred Schnittke und Edison Denissow zu den führenden, weltweit anerkannten Komponisten Russlands der Ära nach Schostakowitsch. Im Jahr 2000 erhielt Gubaidulina gemeinsam mit Tan Dun, Osvaldo Golijov und Wolfgang Rihm von der Internationalen Bachakademie Stuttgart einen Kompositionsauftrag zum Projekt Passion 2000 (im Gedächtnis an J. S. Bach). Ihr Beitrag war eine Johannes-Passion. 2002 folgte die Komposition Johannes-Ostern. Beide Werke bilden ein Diptychon über Tod und Auferstehung Christi; das umfangreichste Werk Gubaidulinas bisher. 2003 war sie auf Einladung von Walter Fink die erste Frau, die beim jährlichen Komponistenporträt des Rheingau Musik Festivals auftrat.

Sofia Gubaidulina lebt seit 1992 in Deutschland. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, der Freien Akademie der Künste in Hamburg, der Königlich Schwedischen Musikakademie Stockholm, sowie Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Letters.

## **TOM LA BELLE – FILM EDITOR**

1998 lernte Thomas Imbach Tom La Belle auf dem Sundance Film Festival kennen. Imbach und der gebürtige Texaner verstanden sich auf Anhieb so gut, dass sie seitdem eine Freundschaft verbindet, die auch die Mitarbeit an gegenseitigen Projekten mit einschliesst. So arbeitet der gelernte Cutter, mittlerweile jedoch als freier Künstler tätige Texaner unter dem Pseudonym Tom La Belle an vielen von Imbachs Projekten und Imbach bringt sich im Gegenzug in die Aktivitäten von La Belle (beispielsweise Live Art Happenings) mit ein. Unterstützt von vier weiteren Cuttern aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Großbritannien, hat Tom La Belle *Mary Queen of Scots* in Zürich und in Wald (AR) geschnitten. Weitere Arbeiten von La Belle als Editor beinhalten *Day is Done* von Thomas Imbach, sowie diverse amerikanische Fernsehfilme aus den 90er Jahren, unter Anderem für HBO.

## **RUDOLF JOST – KOSTÜM**

Rudolf Jost ist ebenfalls schon sehr früh an Bord des Filmes gekommen. Der Stoff der Maria Stuart ist für ihn ein Herzensstoff, den er bereits vom Theater kannte. Jost besitzt hervorragende Kenntnisse der Kostüme von Maria Stuart und ihrer Epoche. Sobald Imbach sich dafür entschieden hatte, die Geschichte von Mary in der historischen Zeit anzusiedeln, war klar, dass die Kostüme den wichtigsten Aspekt der Glaubwürdigkeit, aber auch Sinnlichkeit des Filmes ausmachen würden, insbesondere da das Budget dem eines europäischen Arthouse Filmes entsprach und nicht dem einer Hollywood Produktion. Für das Set Design würde also entsprechend weniger Geld zur Verfügung stehen als bei einer amerikanischen Produktion und die Bildeinstellungen würden enger sein mit Fokus auf die Figuren. Die Tatsache, dass der Film in dieser Hinsicht so toll aussieht, ist der brillanten Vision und Umsetzung von Rudolf Jost zu verdanken. Sein 6-monatiger Vollzeit-Vorlauf zum Dreh hat ihm den notwendigen Vorsprung verschafft um jedes einzelne Kostüm zu perfektionieren und die Schauspieler so zu glaubhaften Figuren zu machen.

Rudolf Jost ist seit 1996 als freischaffender Kostümbildner für Schauspiel, Oper und Film im In- und Ausland tätig. Er arbeitete unter anderem am Neumarkttheater in Zürich, am Luzerner Theater, am Schauspielhaus Bochum, an den Salzburger Festspielen, am Staatstheater Maribor (SI) oder am Bahnhof für Neue Musik, Gare du Nord, in Basel. Jost ist auch seit vielen Jahren als Kostümbildner in der freien Schweizer Theaterszene präsent. Für unzählige Produktionen, große personenreiche Märchenaufführungen oder reduzierte, kleine Kammerspiele, hat er die Kostüme entworfen und produziert. Rudolf Jost zeichnet sich verantwortlich für das Kostümbild von *Cargo*, dem ersten Schweizer Science Fiction Spielfilm, der im Herbst 2009 in die Kinos kam.

### **GERALD DAMOVSKY – PRODUCTION DESIGNER**

Thomas Imbach hatte das Production Design bereits mit einem Iren begonnen. Als jedoch klar wurde, dass der Dreh in Irland aus produktionellen Gründen nicht stattfinden kann und der wichtigste Teil des Drehs in die Schweiz verlagert würde, wurde auch das Production Design in die Schweiz verlagert. Damit kam vor allem eine Person in Frage: Gerald Damovsky, der wohl erfahrenste und souveränste Production Designer der Schweiz, der es auch versteht, mit wenig Mitteln Grosses zu kreieren. Damovsky hat das Set für *Mein Name ist Eugen* (2005) und das *Sennentuntschi* (2010) von Michael Steiner, sowie für diverse andere Kino- und Fernsehfilme entworfen. Da die Drehorte von Imbach so ausgesucht wurden, dass ein möglichst geringer Aufwand für das Dekor entstehen würde, schaffte es Damovsky auch mit wenig Vorlauf, eine perfekte Illusion von Marys Zeit zu kreieren.

### **MARIE DE LAUBIER – CASTING DIRECTOR**

Marie De Laubier ist eine erfahrene französische Casting Agentin, die präzise arbeitet und minutiös plant. Sie kennt und entdeckt auch die noch wenig Bekannten. So war Camille Rutherford beispielsweise keine Schauspielerin, die zu jedem Casting ging. De Laubier hat zahlreiche, in erster Linie französische Filme gecastet, angefangen mit *Le Petit Criminel* (1989). Seitdem hat sie viele, auch amerikanische, Filme gecastet wie *Caged* von Y. Gozlan (2009), *The son of Rambow* von G. Jennings (2006) und *Les filles ne savent pas nager* von Anne-Sophie Birot (2000).

### **LISA OLÀH – CASTING AGENTIN**

Lisa Oláh ist eine renommierte Wiener Castingagentin, die mit der Produzentin Andrea Štaka bereits gut bekannt war. Oláh ist im Bereich der englischsprachigen Filme und Schauspieler bewandert und war so eine grosse Hilfe für das Casting der Rollen Darnley und Knox.

*Redaktion Pressemappe: Flora Grolitsch und Alexandra Adler*

CAST  
IN ORDER OF APPEARANCE

VOICE NARRATOR	MARTYN JAQUES
MARY	CAMILLE RUTHERFORD
MARY SETON	ROXANE DURAN
MARIE DE GUISE	JOANA PREISS
ENGLISH ENVOY	RALPH GASSMANN
YOUNG MARY	ANAIS TINGUELY
FRENCH NOBLEMAN	FRANÇOIS FLOREY
YOUNG MARY SETON	VITTORIA TURELLI
YOUNG MARY LIVINGSTONE	LANA BRASILEIRO
YOUNG MARY FLEMING	ORNELLA TURELLI
YOUNG MARY BEATON	THILANE BIFRARE
YOUNG FRANCOIS II	SEBASTIAN STRAGIOTTI-AXANCIUC
FRANÇOIS II	SYLVAIN LEVITTE
MARY FLEMING	GAÏA WEISS
MARY BEATON	ZOÉ SCHELLENBERG
MARY LIVINGSTONE	PÉNÉLOPE LEVEQUE
CARDINAL	ALAIN ZAEPFFEL
HENRY II	STEPHAN EICHER
VOICE HENRY II	HASSAM GHANCY
RIZZIO	MEHDI DEHBI
BOTHWELL	SEAN BIGGERSTAFF
MORAY	EDWARD HOGG
DOUGLAS	CLIVE RUSSELL
RUTHVEN	IAN HANMORE
LORDS	SIEGFRIED TERPOORTEN
	DANIEL HUNZIKER
	OLIVIER FABRICE FALCONNIER
	FLORIAN NUSSBAUMER
	MILAN PESCHEL
	DAVID DOCHERTY
	TUNA OEZ
KNOX	TONY CURRAN
KNOX'S WIFE	PATRIZIA STOTZ
VOICE SCOTTISH FARMER	ANNE DOWNIE
DE CROC	BRUNO TODESCHINI
DARNLEY	ANEURIN BARNARD
ENGLISH AMBASSADOR	PHIL HAYES
FIANCÉ LORD	LUKAS KUBIK
FARMER	RYAN FLETCHER
SCOTTISH BOY	RAPHAEL TOEL



VOICE SCOTTISH BOY  
HEADSMAN  
COUNTESS ARGYLL

SCOTT FLETCHER  
UDO HAPPEL  
REBECCA PALMER

FIRST ASSISTANT DIRECTORS  
  
SECOND ASSISTANT DIRECTOR  
  
THIRD ASSISTANT DIRECTOR  
SECOND SECOND ASSISTANT DIRECTOR

LARS PARLASKA  
GARETH TANDY  
LEE TAILOR  
BEATRICE MANNING  
NIKLAS EFFENBERGER  
JANA SWIENTY

CASTING SCOTLAND  
CASTING SWITZERLAND  
ADDITIONAL CASTING UK

ORLA O'CONNOR  
CORINNA GLAUS  
LEO DAVIS

CASTING CHILDREN  
CASTING COORDINATOR

SHAHEEN BAIG  
MARTINE DEMIERRE  
CHRIS NIEMEYER

EXTRAS

SONIA ROSSIER  
GIOVANNI PISCITELLI  
MARIÂNGELA GALVAO TRESCH  
MARINE VAN DEN BROEK

EXTRAS FRANCE

SCRIPT CONSULTANTS

FRANZ RODENKIRCHEN  
SUSAN SCHULTE  
FLORA GROLITSCH

JUNIOR PRODUCER DEVELOPMENT

ADDITIONAL EDITORS

ROSA ALBRECHT  
DAVID CHARAP  
YANNICK COUTHERON  
JÖRG HAUSCHILD  
GION-RETO KILLIAS  
OSWALD SCHWANDER  
BIGNA TOMSCHIN  
MICHELLE SARAH BRUN

DIALOGUE EDITOR  
ASSISTANT EDITOR  
TRAILER EDITOR

ENGLISH DIALOGUES  
FRENCH DIALOGUES

CATHERINE SCHELBERT  
LUCIE MOLLOF

SCRIPT SUPERVISOR  
HISTORICAL ADVISOR

PAULA CASARIN  
JUSTIN POLLARD

VOICE COACH TO CAMILLE RUTERHFORD  
DIALECT COACH  
DIALOGUE COACH FRANCE  
CHILD COACHING

CHOREOGRAPHER

CO-COSTUME DESIGNER  
COSTUME DESIGNER'S ASSISTANTS

COSTUME TRAINEE  
WARDROBE

SEAMSTRESSES

PATINATION

CORSET MAKER

PUPPET MAKER  
ASSISTANT PRODUCTION DESIGNER  
PROPMASTER  
ASSISTANTS PROPMASTER

STAND-BY PROPS  
ASSISTANT STAND-BY PROPS  
CONSTRUCTION STANDBY

SPECIAL EFFECTS COMPANY  
SFX SUPERVISOR  
SFX PROJECT MANAGER  
SFX SENIOR TECHNICIAN  
SFX TECHNICIAN

MAKEUP ARTIST  
ADDITIONAL HAIR AND MAKE UP

CATHERINE CHARLTON  
JO CAMERON BROWN  
ALAIN ZAEPFFEL  
MARIE BÉTRISEY  
SYLVIA FARDEL  
CAROLINE MARCADE

HEINER WIEDEMANN  
CLAUDIA BINDER  
FRANZISKA HÜSSER  
MARION BUGNON  
ANNINA BURI  
LÉONARD BERNEY  
OLIVIER FABRICE FALCONNIER  
KARL BÖLKL  
NINA BOLLIGER  
EVA GEISER  
NOELLE BRÜHWILER  
ELISABETH SCHUBIGER  
OLIVIA NOTARO  
SYLVIE MEYLAN  
BEATA SIEVI ENTRENOUS

ANNE ROSE SCHWAB  
TIPHANIE MALL  
CECILE GRIEDER  
LARS WAGENER  
ESTHER HANDSCHIN  
PEGGY DIX  
JULIAN DAMOVSKY  
BEAT ZOBRIST  
BEAT FLURY

NEFZERS  
GERD FEUCHTER  
ROLF HANKE  
RICO WEDER  
THOMAS FRIEDRICH

TANJA MARIA KOLLER  
ANJA WIEDMANN  
NATHALIE MONOP  
ANNE ROSE SCHWAB

ADDITIONAL HAIR	NICOLE ZINGG
ADDITIONAL MAKE UP	NORA-LI HESS
TRAINEE HAIR AND MAKE UP	OLIVIER SEYFRID
	ROMARIC COLOMBINI
	ISABELLE THEVIOT
	NATHALIE MONOD
	MONIKA BITZI
CINEMATOGRAPHER LANDSCAPES	THOMAS IMBACH
PARTNER IN CRIME	JÜRIG HASSLER
FIRST ASSISTANT CAMERA	ASTRID MIEGEL
SECOND ASSISTANT CAMERA	HUGO VELUDO
CAMERA TRAINEE	BENOÎT MONNEY
CAMERA CAR	FRED ZBINDEN
CAMERA HEAD	GUIDO NOTH
STEADYCAM	BRIAN D. GOFF
GAFFER	PETER FRITSCHER
ELECTRICIANS	CHRISTIAN "CHRILLE" RICHTER
	RAPHAEL TOEL
ELECTRICIAN TRAINEE	NOAH GSELL
KEY GRIP	JÜRIG ALBRECHT
PERCHE MAN	PHILIPPE WELSH
SOUND TRAINEE	CHRISTOPH CRAMER
HORSE MASTER	RENÉ DUTOMBÉ
HORSE DOUBLE MARY	ALEXANDRA VILCSEK
HORSE STUNTS	GYÖRGY ULRIK
	LEVENTE LEZSÁK
	SANDOR BERTALAN
	KRISZTINA BÓDIS
	SANDOR CZIRJÁK
HOSE MASTER FRANCE	GEORGES BRANCHE
ASSISTANT HORSE MASTER FRANCE	EMMANUEL SEENE
STUNT COORDINATOR	ARMIN SAUER
FIGHT CHOREOGRAPHER	REINER WERNER
ADDITIONAL STUNT CHOREO	JAN FANTYS
LOCATION MANAGERS	FABRICE GASSER

ASSISTANT LOCATION MANAGER	CAROLINE MOREL NICOLAS JEANPIERRE CAROLINA RONZINO MARINE VAN DEN BROEK
SET PA	JENNIFER BRAUN YVES BOUZAGLO
SET RUNNERS	SEBASTIAN GUIDETTI OLIVIER BARGES LYDERIC DUTHUILLE
DRIVERS	MATHIAS PHILLIPONA YVES BOUZAGLO
DRIVERS FRANCE	OLIVIER BARGES LYDÉRIC DUTHUILLE
LOCATION SCOUTS	MARTIN DE BUCK JÜRIG HASSLER
PRODUCTION COORDINATOR	JESSICA PETZOLD
PRODUCER'S ASSISTANTS	TAMI BERKOVITS SARAH BORN
PRODUCTION ASSISTANTS	GHISLAINE HEGER AMINTA ISEPPI JELISAVETA KIRSCHKE RIKE RADTKE ADAM RAZVI
ACCOUNTANT	IMBODEN TREUHAND AG HANSPETER STEINER
CATERING	SUR LE PLATEAU DE NAT
LABORATORY	EGLI FILM ZÜRICH
INHOUSE PRODUCER	ANDREW KATUMBA
RUSHES COLOURIST	NICOLE ALLEMANN
DIGITAL POSTPRODUCTION	OPTICAL ART
HEAD OF PRODUCTION	CHRISTIAN BURGDORFF
INHOUSE PRODUCER	BENJAMIN WÜPPER
DI SUPERVISOR	FRANK HELLMANN
SCANNING	THOMAS DIESELHORST STEFAN TÄNZLER
COLOUR GRADING	RONNEY AFORTU BVK
VFX	MARKUS "MAGGI" SELCHOW DIRK FRISCHMUTH TIM KLINK

MASTERING	STEFAN TÄNZLER
TITLE DESIGN	THEA SAUTTER
	THOMAS DIESELHORST
SYNCH RECORDING STUDIOS	TONSTUDIO LETZI ZÜRICH
	RED FACILITIES EDINBURGH
	LOFT STUDIOS BERLIN
SYNCH RECORDING ENGINEERS	MARKUS FORSTER
	STEPHAN FANDRYCH
PERCHMAN SYNCH	CHRISTOPH STEINMANN
FOLEYS	PETER BRÄKER
	DARKO LINDER
SOUND MIX	LOFT STUDIOS HAMBURG
RERECORDING MIXER	SASCHA HEINY
TECHNICAL SUPPORT	MATTHIAS SCHMIDT
	FELIX NIEHOFF
FILM STOCK	FUJI DIELSDORF
	JACQUES GRABER
CAMERA EQUIPMENT	ARRIFLEX MÜCHNEN
	BACHIM FILM ZÜRICH
LIGHTING EQUIPMENT	FTK ZÜRICH
COSTUMIERS	ANGELS THE COSTUMIERS LONDON
	KOSTÜM KAISER AESCH
SHOES SUPPLIED BY	CALZATURE PEDRAZZOLI MILANO
CROWNS SUPPLIED BY	WALTERSTAHL ZÜRICH
	RANCATI MILANO
ARMES SUPPLIED BY	MARATIER ARMES PARIS
	ARMIN KÖNIG KRONACH
PROPS SUPPLIED BY	DEFRISE SA PARIS
	ECURIES HARDY EMANCE
	GAËTAN LANZANI
SADDLERY SUPPLIED BY	EQUI HANUŠ ČERČANY
ANIMAL WRANGLER	HEINI GUGELMANN
INSURANCE SERVICES	MARSH GMBH MÜNCHEN
	ANGELIKA DUSNY
LEGAL ADVICE	KAI-PETER UHLIG

CO-PRODUCERS

SRF SWISS RADIO AND TELEVISION

URS FITZE

STEFAN HOFMANN

SRG SSR IDÉE SUISSE

SVEN WÄLTI

ARTE

ERIC MORFAUX

SUPPORTED BY

BUNDESAMT FÜR KULTUR

ZÜRCHER FILMSTIFTUNG

SUISSIMAGE

MEDIA PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

KANTONE LUZERN URI

FILMLOCATION RIVIERA

YVERDON-LES-BAINS

FOCAL: STAGE POOL

SWISSCOM

RENÉ UND RENIA SCHLESINGER STIFTUNG

ORIGINAL MUSIC COMPOSED BY SOFIA GUBAIDULINA

© MUSIKVERLAG HANS SIKORSKI GMBH & CO. KG HAMBURG

“DE PROFUNDIS” FOR BAJAN SOLO

PERFORMED BY JANNE RÄTTYÄ

WITH KIND PERMISSION OF CASTIGO RECORDS ROSTOCK

“SILENZIO I-IV” FIVE PIECES FOR BAJAN VIOLIN AND CELLO

PERFORMED BY JANNE RÄTTYÄ BAJAN

PIETARI INKINEN VIOLIN

TANELI TURUNEN CELLO

WITH KIND PERMISSION OF CASTIGO RECORDS ROSTOCK

“ET EXPECTO I-IV” SONATA FOR BAJAN SOLO

PERFORMED BY JANNE RÄTTYÄ

WITH KIND PERMISSION OF CASTIGO RECORDS ROSTOCK

“THE DECEITFUL FACE OF HOPE AND OF DESPAIR”

CONCERTO FOR FLUTE AND ORCHESTRA

PERFORMED BY GOTHENBURG SYMPHONY ORCHESTRA

TORLEIF THDÉEN CELLO

MIE MIKI ACCORDION

MARIO VENZAGO CONDUCTOR

WITH KIND PERMISSION OF BIS RECORDS SWEDEN

“GLORIOUS PERCUSSION”

CONCERTO FOR PERCUSSION ENSEMBLE AND ORCHESTRA  
VADIM GLUZMAN VIOLIN  
GLORIOUS PERCUSSION:  
ANDERS LOGUIN, ANDERS HAAG, MIKA TAKEHARA,  
EIRIK RAUDE, ROBYN SCHULKOWSKY  
LUCERNE SYMPHONY ORCHESTRA  
JONATHAN NOTT CONDUCTOR  
WITH KIND PERMISSION OF BIS RECORDS, SWEDEN

“SEVEN WORDS” FOR VIOLONCELLO BAJAN AND STRINGS

PERFORMED BY ELSBETH MOSER BAYAN  
BORIS PERGAMENSCHIKOW VIOLONCELLO  
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
CHRISTOPH POPPEN CONDUCTOR  
WITH KIND PERMISSION OF ECM RECORDS MÜNCHEN

“CHANGING OF THE GUARDS”

WRITTEN BY BOB DYLAN  
© SPECIAL RIDER MUSIC  
WITH KIND PERMISSION OF SONY/ATV MUSIC PUBLISHING (GERMANY) GMBH  
PERFORMED BY EPHREM LÜCHINGER INSTRUMENTAL  
GEORGE VAINE VOCALS  
RECORDED BY THE ARTISTS

**OKOFILM THANKS**

CHATEAU CHILLON VEYTAUX  
JEAN-PIERRE PASTORI SOPHIE MERK  
ALL THE STAFF OF CHATEAU CHILLON  
CHATEAU ANET DREUX  
M ET MME DE YTURBE  
MAISON DU PRIEUR ROMAINMOTIER  
LES JEUNES DE LA MAISON DU PRIEUR,  
JÉSUS, MARGOT ET KATHARINA VON ARX  
GALÈRE LA LIBERTÉ MORGES  
COPRODUCTION MARKET BERLINALE  
CUCKOO ADVERTISING MONTREUX  
ETAT DE VAUD

EUROTEL RIVIERA MONTREUX  
FOCAL: PRODUCTION VALUE  
HOTEL MASSON VEYTAUX  
HUGO FILM ZURICH  
LA NEPTUNE GENÈVE  
PLAN B FILM ZURICH  
SAUVETAGE DU LAC LA TOUR-DE-PEILZ  
HISTORIC SCOTLAND  
IPSO FACTO FILMS LONDON  
LA BELLE ALLÉE GLASGOW  
SAMSON FILMS DUBLIN  
SCOTTISH SCREEN

AND  
ALL OUR WONDERFUL EXTRAS

## THOMAS AND ANDREA THANK

ALEXANDRA ADLER  
CHRISTINE ALDERSON  
MATTHIAS BUERCHER  
CHRIS CAMERON  
DAVID COLLINS  
PETER CONWAY  
CHRISTIAN DAVI  
ANAÏS DEMOUSTIER  
TOBIAS DENGLER  
THOMAS DOUGLAS  
FREDY DUSS  
BEAT FUNK  
MICHAEL GERBER  
MONIKA GSELL  
JOHN HAND  
MARCEL HOEHN  
MARK MC ILRATH  
ALEXANDRE IORDACHESCU  
PIOTR JAXA  
AGATA JAXA  
PETER KÜNZLI  
AUDE LEHMANN  
PETER LIECHTI  
BILLY MCKINNON

MICHAEL MORRIS  
CHRISTOF NERACHER  
MABEL ORDONEZ  
ELENA PEDRAZZOLI  
DENIS RABAGLIA  
KATRIN RENZ  
CASPAR SCHMIDLIN  
PAUL EMILE SCHWITZGUEBEL  
PATRICK SIBENALER  
KAREN SMYTH  
VANJA ŠTAKA  
MICHAEL STEIGER  
CHRISTOPH TERHECHTE  
THOMAS THÜMENA  
EVGENIA TURELLI  
MARIA VALVERDE  
HC VOGEL  
HEIDI WALLIS  
GORDON WYCHERLEY  
ROLAND ZAGG  
RUXANDRA ZENIDE  
MARKUS ZÜRCHER  
ZELJKO ZUZA

© 2013 OKOFILM SRF ARTE THOMAS IMBACH